

AUSGABE JANUAR/FEBRUAR 2024

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute erreicht Sie der erste Newsletter in diesem Jahr. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gesundes Jahr 2024 und uns allen viele gleichstellungspolitische Impulse.



Für die Vernetzungsstelle ist es in jedem Fall ein besonderes Jahr, wir feiern unser 30-jähriges Jubiläum. Eröffnet wurde das Bundesmodellprojekt „Vernetzungsstelle für kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte“ 1994.

Um Sie alle ein bisschen an unserer Geschichte teilhaben zu lassen, haben wir auf der Website eine Rubrik für Rückblicke eingerichtet, die sich nach und nach füllen wird. www.vernetzungsstelle.de/themen/30-jahre-vernetzungsstelle.

Wir wünschen Ihnen nun viel Vergnügen mit der aktuellen Ausgabe des Newsletters!

Silke Gardlo und
die Online-Redaktion von Vernetzungsstelle.de

INHALT

IN EIGENER SACHE
AKTUELLE AKTIONEN
KALENDERBLATT DES MONATS
FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR
AKTIONSIDEE
FILM
FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN
AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE
STELLENAUSSCHREIBUNGEN
IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

IN EIGENER SACHE



"Gleichstellung sichtbar machen - CEDAW in Niedersachsen"

Das Projekt zur UN Frauenrechtskonvention wird auch im Jahr 2024 vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung gefördert. Kommunale Gleichstellungsbeauftragte aus Niedersachsen können eine Förderung für eigene Veranstaltungen und Maßnahmen bei der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung e.V. beantragen. Neben den Themenschwerpunkten "Häusliche Gewalt/Gewalt gegen Frauen" und "Politische Partizipation von Frauen" können Anträge zu den Themen "Frauen und Erwerbstätigkeit" und "Gender Planning" eingereicht werden. Ziel der Förderung ist - neben der Bearbeitung der genannten Themen - die Bekanntmachung der UN-Frauenrechtskonvention CEDAW.

Informationen zur UN-Frauenrechtskonvention CEDAW, zu bisher geförderten Veranstaltungen und zur Antragstellung finden Sie hier: <https://gleichstellung-sichtbar-machen.de>



Projekt „Worte helfen Frauen“

Das vom Land Niedersachsen geförderte Projekt „Worte helfen Frauen“ geht auch in 2024 weiter. Niedersächsische Beratungsstellen haben wie gewohnt die Möglichkeit, für Beratungsgespräche mit Frauen in Not, Übersetzungsleistungen über die Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung e.V. abzurechnen. Sprachmittlungskosten von Beratungen zu folgenden Problemsituationen können eingereicht werden: Gewalt, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Sexualität und Verhütung sowie Prostitution.

Der Ablauf des Abrechnungsverfahrens bleibt bestehen. Das Abrechnungsfeld und weitere Informationen (FAQ) finden Sie wie gewohnt unter: www.worte-helfen-frauen.de.

Für Rückfragen, oder falls Sie neue Nutzerin des Projektes sind, wenden Sie sich gern an Rabia Kuru, Telefon (0511) 33 65 06 34, kuru@guv-ev.de.

AKTUELLE AKTIONEN

Internationaler Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung

Genitalverstümmelung ist von den Vereinten Nationen als Menschenrechtsverletzung anerkannt. Seit 2003 findet jährlich am 6. Februar der "Internationale Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung" statt, um auf diese Form der Menschenrechtsverletzung aufmerksam machen. In Deutschland ist die "Female Genital Mutilation" (FGM, dt.: Genitalverstümmelung) seit 2013 Straftatbestand. Weltweit sind laut der Weltgesundheitsorganisationen ca. 200 Millionen von FGM betroffen.



One Billion Rising for Justice - der weltweite Aktionstag für Gerechtigkeit

"One Billion Rising for Justice" ist ein weltweiter Aufruf an Frauen, die Gewalt erlebt haben, an diejenigen, die sie unterstützen und an alle, die sich solidarisieren wollen, sich zu versammeln und Gerechtigkeit zu fordern. Sei es auf politischem, spirituellem oder ganz ausgefallenem Wege: durch Kunst, Tanz, Fußmärsche, Rituale, Lieder oder das gesprochene Wort. Weltweit finden am 14. Februar verschiedene Aktionen statt. www.onebillionrising.org | www.onebillionrising.de

KALENDERBLATT DES MONATS FEBRUAR



Und wenn sie tanzt...

Die Arme gleiten vor und zurück. Der Oberkörper beugt sich, richtet sich wieder auf. Die Beine schleudern zur Seite, selbst Kopf und Hüfte bewegen sich zum Takt der Musik, mal ruckartig, mal geschmeidig. Einfach jeder Zentimeter des Körpers der jungen Hip-Hop-Tänzerin scheint in Bewegung, das Auge kann kaum folgen. Der Beobachter spürt förmlich die unbändige Energie, die Hip-Hop Weltmeisterin Leonie Brouwer-Pohlenz aus Bremerhaven in sich trägt. Beim Tanz wird diese entfesselt und gleichzeitig genau kontrolliert. Ein Spiel der Gegensätze, das das Publikum bei jeder Form des Tanzes fasziniert, sei es Hip-Hop, Ballett oder Standard-Tänze. Tanzen ist Ritual, Brauch, darstellende Kunstgattung, Berufstätigkeit, Sportart, Therapieform, soziale Interaktion oder Gefühlsausdruck. Die ältesten erhaltenen Dokumentationen des Tanzens sind übrigens indische Höhlenmalereien, die im Zeitraum zwischen 5000 und 2000 v. Chr. entstanden. Doch egal zu welcher Zeit und auf welche Weise das Tanzbein geschwungen wird – immer

braucht es Energie, um den Körper in Bewegung zu versetzen. Wissenschaftler der Universität in Brighton (England) fanden zum Beispiel heraus, dass 30 Minuten zeitgenössischer Tanz mehr Kalorien verbrennt, als 30 Minuten Laufen. Selbst der langsame Walzer ist ein Energiefresser: In einer halben Stunde werden 108 Kalorien verbrannt, ungefähr die gleiche Anzahl von Kalorien, die in einem Kinder-Schokoriegel enthalten sind. Aber es muss ja nicht immer nur Energie verbrannt werden. Tanzen kann sie auch erzeugen! Im Jahr 2006 wurde das Konzept des „Sustainable Dance Club“ ins Leben gerufen. Dort ist der Boden der Tanzfläche gefedert auf kleinen Platten gelagert. Die Vibration der tanzenden Menge setzt Energie frei, mit der unter anderem die Tanzfläche beleuchtet und das DJ-Pult mit Strom versorgt wird. Zudem leuchten die LED-Lampen heller, wenn sich die tanzende Menge zu ausgelassener Musik bewegt. Ein perfekter Energie-Kreislauf!

FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR



Was tun gegen geschlechtsspezifische digitale Gewalt?

Der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff) hat zum Abschluss des Projekts "InterAktion" eine Broschüre zum Thema digitale Gewalt veröffentlicht. Ein Jahr lang hat der bff zwei Fachberatungsstellen dabei unterstützt, IT-Fachleute als Kooperationspartner zu gewinnen. Ziel war es, die Versorgung für Betroffene von Cyberstalking zu verbessern. Denn Stalking und andere Formen geschlechtsspezifischer Gewalt haben immer häufiger digitale Komponenten, sei es durch Mikrofone oder Standorttracker oder Spyware auf dem Smartphone. Diese digitalen Komponenten zu erkennen und auch zu entfernen oder Gerichtsfest zu dokumentieren, dafür braucht es Fachleute. Im Projekt InterAktion wurden Kooperationen zwischen psychosozialer Fachberatung und IT-Fachkräften als Lösungsansatz erprobt.

Die Broschüre enthält einen Überblick über den Status Quo der Arbeit gegen digitale geschlechtsspezifische Gewalt in Deutschland, Handlungsempfehlungen für Fachberatungsstellen, die eine Kooperation aufbauen möchten sowie Empfehlungen an die Politik, welche Rahmenbedingungen nötig sind, um digitale geschlechtsspezifische Gewalt und Cyberstalking nachhaltig zu bekämpfen.

Die Broschüre steht auf der [Website des bff](#) zum Download bereit.



Frühe Ungleichheiten - Zugang zu Kindertagesbetreuung aus bildungs- und gleichstellungspolitischer Perspektive

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung (Kita) gilt als wichtige Maßnahme, um allen Kindern unabhängig von ihrem familialen Hintergrund gleiche Chancen auf eine gute Entwicklung zu ermöglichen. Der Kita-Ausbau trägt außerdem dazu bei, die Erwerbstätigkeit von Eltern, insbesondere Müttern, zu fördern, das Familieneinkommen zu steigern und damit Kinderarmut und ihre negativen Konsequenzen auf die kindliche Entwicklung zu verringern sowie langfristig Altersarmut vorzubeugen. Hinzu kommen positive Effekte auf andere gleichstellungspolitische Ziele. Doch trotz der Einführung des erweiterten Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz im Jahr 2013 gibt es nach wie vor große Unterschiede in der Kita-Nutzung nach familialen Merkmalen, sogenannte Kita-Gaps, die frühe Ungleichheiten verfestigen.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung hat dazu nun eine neue Studie veröffentlicht: "Frühe Ungleichheiten Zugang zu Kindertagesbetreuung aus bildungs- und gleichstellungspolitischer Perspektive" stellt aktuelle Befunde zu Unterschieden in der Kita-Nutzung und den Kita-Bedarfen nach familialen Merkmalen dar. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf potenziell benachteiligten Familien: Familien, die armutsgefährdet sind, in denen überwiegend kein Deutsch gesprochen wird, die keinen akademischen Hintergrund aufweisen oder auch Familien mit alleinerziehenden Elternteilen. Diese sogenannten Kita-Gaps werden detailliert über das Alter der Kinder hinweg untersucht. Weiterhin wird untersucht, ob Familien, die mehrere Merkmale potenziell benachteiligter Gruppen erfüllen, besonders große Nutzungsunterschiede und ungedeckte Bedarfe aufweisen. Ebenso werden regionale Unterschiede in Kita-Gaps dokumentiert. Es wird außerdem der Frage nachgegangen, inwiefern mütterliche Erwerbsabsichten aufgrund von ungedeckten Kita-Bedarfen nicht realisiert werden können. Schließlich werden systematisch Gründe für einen ungleichen Kita-Zugang, auf der Nachfrage- und Angebotsseite, untersucht. Die neuen Analysen basieren auf Daten der Kinderbetreuungsstudie (KiBS) des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für die Jahre 2018 bis 2020.

Mathias Huebener, Sophia Schmitz, Katharina Spieß und Lina Binger / Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.): Frühe Ungleichheiten. Zugang zu Kindertagesbetreuung aus bildungs- und gleichstellungspolitischer Perspektive, Bonn, 2023. Kostenloser Download oder Bestellung der Printversion auf der [Website der FES](#).



Wir verlieren unsere Kinder! Gewalt, Missbrauch, Rassismus - Der verstörende Alltag im Klassen-Chat

Nicht die Dauer der digitalen Medien-Nutzung ist das Problem, sondern die Inhalte, die Kinder konsumieren. Schon Grundschul Kinder sind Bildern von Gewalt, Pornographie und Rassismus ausgesetzt, wenn sie Zugang zu einem Smartphone haben. Wie sehr, das zeigt die Schulleiterin und Niedersachsens erste Digitalbotschafterin Silke Müller in ihrem Buch - mit echten Fällen aus dem Schulalltag und Kinderzimmern. Diese, und die Inhalte, um die es dabei geht, sind verstörend und aufrüttelnd: Bilder und Videos bestialischer Tierquälereien, Kriegsverbrechen und sexueller Gewalt, verschickt im Klassenchat, mit dramatischen Auswirkungen auf die Psyche der Kinder. Viele der Beispiele stammen aus Müllers eigener Erfahrung - wohl gemerkt: an einer in Sachen Umgang mit digitalen Medien hochengagierten Vorreiter-Schule. Umso eindringlicher ist der Appell an Eltern, Lehrerinnen, Lehrer und die Politik, nicht länger wegzusehen, sondern endlich die Grundlagen zu schaffen für eine zeitgemäße, an Werten orientierte Medienerziehung. Dabei geht es der Autorin eben nicht um Regeln, sondern darum, einen reflektierten und sicheren Umgang mit digitalen Medien zu finden auf der Basis eines moralischen Kompasses, also eine digitale Ethik zu entwickeln, die ganz offensichtlich nicht vorhanden ist. Oder wie eine Schülerin die Lage treffend beschreibt: "Wir haben im Politikunterricht über das Grundgesetz gesprochen. Im Artikel 1 steht ja, dass die Würde des Menschen unantastbar ist und dass Menschenrechte die Basis von Gemeinschaft sind. Mag ja sein, dass das mal gestimmt hat, in sozialen Netzwerken auf jeden Fall gilt das ja wohl nicht." Dazu bedarf es einer neuen Auseinandersetzung mit Werten wie Gemeinschaftssinn, Empathie und Rücksicht, um dem Verlust von Würde, Respekt, Toleranz und Mitmenschlichkeit in den sozialen Netzwerken entgegenzuhalten - nicht nur auf politischer oder beruflicher Ebene, sondern auch auf persönlicher Ebene.

Das Buch bringt drastisch und ungeschönt sehr deutlich die Folgen einer nicht vorhandenen digitalen Ethik für diese und folgende Generationen auf den Punkt. Silke Müller bleibt dabei nicht bei einem bloßen Appell und Forderungen zum Hinschauen, Zuhören und Handeln stehen. Sie zeigt auch auf,

wie ein wertorientierter Medienkompetenzaufbau (an Schulen) gelingen könnte. Und sie zeigt mit praktischen Tipps, wo und wie Lehrerinnen, Lehrer und auch schon Eltern dabei ansetzen, ihre Kinder auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorbereiten und vor den Gefahren im Netz schützen können.

Silke Müller: Wir verlieren unsere Kinder! Gewalt, Missbrauch, Rassismus - Der verstörende Alltag im Klassen-Chat, Droemer Verlag, 2023, 224 Seiten, 20,00 Euro

AKTIONSIDEE

8. April: Rethink Masculinity Day

In solidarischer Anlehnung an den 8. März (internationaler Frauentag/ feministischer Kampftag) hat die Schweizer Initiative Feministen am 8. April den Rethink Masculinity Day ins Leben gerufen. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Lüneburg will mit Kooperationspartnern in Lüneburg und anderen Orten diese Idee aufgreifen. Weitere Informationen sind in einem Flyer zusammengefasst. Dieser kann [hier](#) heruntergeladen werden.

FILM



Film ab! zum Internationalen Frauentag 2024

Film ab! heißt es nun am 7. März erstmals wieder nach der Pandemie. Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung (MS) lädt unter dem Motto „**SHe Cares. Sorgearbeit gestern, heute, morgen**“ ins Kino im Künstlerhaus, Sophienstraße 2, Hannover, ein.

Traditionell sprechen die Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag in erster Linie Frauen an. Nicht so diese. Männer sind ausdrücklich mit eingeladen.

Mit zwei Kurzfilmen zum Rollenverständnis für Frauen und Männer und einer Diskussionsrunde soll auf die immer noch ungleich verteilte Sorgearbeit in Deutschland hingewiesen werden. Mit dabei sind Minister Dr. Andreas Philippi, die Autorin Almut Schnerring („Equal Care“ sowie Mitinitiatorin des

Equal Care Day) sowie der Kabarettist Florian Hacke (Gewinner des Juliane Bartel Medienpreises), der zum Abschluss einen Auszug aus seinem Programm spielen wird. Die Moderation übernimmt Katharina Linnepe (Journalistin).

Einlass ist ab 16:00 Uhr, Beginn um 17:00 Uhr. Die Veranstaltung dauert ca. zwei Stunden. Bei Bedarf wird eine Kinderbetreuung angeboten. Eine Anmeldung ist erforderlich. Sie können sich bis zum 5. März über www.ms.niedersachsen.de anmelden. Dort finden Sie auch alle weiteren Informationen. Die Eintrittskarten werden nach dem Zeitpunkt der Anmeldung vergeben. Die gesamte Veranstaltung wird zeitgleich auch im Internet übertragen.

UNSERE FORTBILDUNGEN

Unsere nächsten Fortbildungen:

21.02.2024
Hannover

"Wirksam werden!"

1-tägige Intensivfortbildung für kommunale Gleichstellungsbeauftragte

Sie sind in der Praxis angekommen und mit neuen Themen, Fragen und Herausforderungen konfrontiert. Erste Routinen haben sich ergeben, Erfolge und vielleicht auch Rückschläge sind zu verzeichnen.

Die Fortbildung bietet:

- Vertiefung des Grundlagenwissens
- Erarbeitung neuer Strategien für eine wirksame Gleichstellungsarbeit
- Gelegenheit zum Austausch über die Praxiserfahrungen

Die Fortbildung richtet sich an kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Niedersachsen, die an der Basisfortbildung teilgenommen haben.

Referentin: Annette Wiede, Fachreferentin der Vernetzungsstelle

>> [Information und Anmeldung zum Download](#)

26.02.2024
Online

"Gemeinsam für Gleichstellung – Der Gleichstellungsbericht"

½-tägige Online-Fortbildung für kommunale Gleichstellungsbeauftragte

Die Hauptverwaltungsbeamtin oder der Hauptverwaltungsbeamte und die Gleichstellungsbeauftragte sind gemeinsam dazu verpflichtet, über die Maßnahmen zu berichten, die die Kommune ergriffen hat, um die Gleichstellung von Frauen und Männern voranzubringen.

„Wer schreibt den Bericht?“ „Wie ist er aufgebaut?“ „Welche Inhalte gehören hinein?“ Diese zentralen Fragen werden in der Fortbildung behandelt. Im Fokus wird stehen, eine eigene Strategie zu entwickeln und das eigene Vorgehen konkret zu planen. Darüber hinaus kann es auch darum gehen, Ideen für Aktivitäten zu entwickeln, die die Verwaltung ergreifen kann, um Gleichstellung voranzubringen.

Die Fortbildung richtet sich an kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Niedersachsen, die das erste Mal einen Gleichstellungsbericht erstellen.

Referentin: Annette Wiede, Fachreferentin der Vernetzungsstelle

>> [Information und Anmeldung zum Download](#)

27.02.2024
Hannover

Eingruppierungsrecht im Geltungsbereich des TVÖDs, Teil 2 - Schwerpunkt Stellenbeschreibung

1-tägige Fortbildung für kommunale Gleichstellungsbeauftragte

Gleichstellungsbeauftragte haben die Aufgabe, an allen personellen Angelegenheiten mitzuwirken. Wesentliche Grundlage aller personellen Einzelmaßnahmen im Beschäftigtenbereich ist der TVöD und hier insbesondere § 12, die Eingruppierung. Ohne Grundkenntnisse im Eingruppierungsrecht wird es den Gleichstellungsbeauftragten allerdings sehr schwer fallen, die ihnen zugewiesenen Beteiligungsrechte sachgerecht wahrzunehmen. Ziel dieses Vertiefungsseminars ist es, die bereits erlernten Grundlagen der Eingruppierung zu vertiefen und anhand von Praxisbeispielen anzuwenden. Aktuelle Fragen aus der Praxis können eingebracht werden. Themenschwerpunkte:

- die Eingruppierungsnormen des § 12 TVöD sowie der Aufbau der Entgeltordnungen zum TVöD
- Zur Eingruppierung von Gleichstellungsbeauftragten: die aktuelle Rechtsprechung des BAG
- wie lässt sich § 12 TVöD konkret umsetzen?
- Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten bei Eingruppierungen

Das Seminar richtet sich an kommunale Gleichstellungsbeauftragte im Geltungsbereich des TVöDs, die bereits mindestens an einer 2-tägigen Fortbildung zum Eingruppierungsrecht teilgenommen haben.

Referentin: Christine Gehrman, ehemalige Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Gifhorn, Dipl.-Agraringenieurin, Studiensassessorin für Germanistik, Geschichte und Politik

>> [Information und Anmeldung zum Download](#)

01.03.2024

Online

Online Meetings im März

Zahlen – Daten – Fakten – Statistik für Gleichstellungsbeauftragte

An jedem 1. Tag des Monats (außer an Wochenenden) bieten wir von 10:00 – 12:00 Uhr ein Online-Meeting für kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Niedersachsen an. Sie sind herzlich eingeladen sich einzuwählen.

Für die wirksame Durchsetzung von Gleichstellungsanliegen ist es häufig erforderlich, diese auch mit Zahlen, Daten und Fakten untermauern zu können. Nicht alle diese Daten werden vor Ort erhoben. Welche hilfreichen Daten für Gleichstellungsbeauftragte stehen zu Verfügung? Wo sind relevante Daten zu finden und wie sind sie zu nutzen? Welche Erkenntnisse lassen sich aus übergeordneten Zahlen für die kommunale Ebene vor Ort ableiten? Diesen und noch weiteren Fragen wollen wir in unserem Online-Meeting nachgehen. Mit ihrer Expertise stehen uns Arne Lehmann aus dem Statistischen Landesamt Niedersachsen und Elke Rühmeier aus der Online Redaktion der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung e.V. zuständig für die [Website zur Handlungsorientierten Sozialberichterstattung](#) zur Verfügung.

Weitere Fortbildungen und Termine finden Sie unter www.vernetzungsstelle.de/fortbildungen

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Hier eine Auswahl aus unserem [Terminkalender](#):

06.02.2024

Online

Auftakt zum neuen bundesweiten "Forum FGM – Gemeinsam gegen Genitalverstümmelung"

Am 6. Februar ist der internationale Aktionstag "Null Toleranz gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung" (International Day of Zero Tolerance for Female Genital Mutilation / FGM). SAIDA International e.V. nimmt den Aktionstag als Auftakt für das "Forum FGM – Gemeinsam gegen Genitalverstümmelung". Die neue Plattform für Information, Austausch und Vernetzung wendet sich an Fachkräfte, Medienvertretende und Betroffene bundesweit.

Zum Auftakt am 6. Februar gibt es eine Online-Veranstaltung mit Diskussion über die neuesten Zahlen zu betroffenen und gefährdeten Mädchen und Frauen in Deutschland. Insbesondere die Anzahl der Minderjährigen, die von dieser schweren Gewalt bedroht sind, ist alarmierend und zwingt zum Handeln. Aber welche Maßnahmen sind zu ergreifen, welche sind wirksam? SAIDA fordert Qualitätsstandards für die Beratung und Versorgung sowie im Kinderschutz.

Verfolgen Sie die Sendung live und beteiligen sich an der Diskussion! Alle Informationen und Anmeldung auf www.saida.de

12.02.2024
Bremen

Weibliche Genitalbeschneidung (FGM/C), Informationsveranstaltung für Fachkräfte

Der Landesverband der pro familia Bremen e.V. mit seinen drei Beratungsstellen widmet sich seit einiger Zeit im Auftrag der Senatorischen Behörde für Gesundheit und Frauen der Prävention, Beratung und Fortbildung zum Thema Weibliche Genitalbeschneidung (FGM/C) durch Aufklärungsarbeit und Fachberatungen sowohl auf institutioneller Ebene als auch in der Beratungsarbeit.

Um größtmögliche Sicherheit im Umgang mit diesem vielschichtigen Thema in sozialen wie medizinischen Arbeitsfeldern zu ermöglichen und bedrohte und betroffene Personen schützen zu können, bieten der Verband für Fachkräfte neben Beratungen auch Informationsveranstaltungen an. Die Angebote zum Thema FGM/C sind kostenfrei. Anmeldung jeweils bis zwei Wochen vorher an lea.greis@profamilia.de (eine Schulung findet erst bei mind. 7 Anmeldungen statt).

14.2.-17.3.2024
Aurich

Auricher Frauenwochen 2024

Die 34. Auricher Frauenwochen finden vom 14. Februar bis 17. März 2024 statt. Das Thema in diesem Jahr lautet „Frauen auf ihrem Weg ...“ Frauen sind bereits seit vielen Jahrzehnten auf ihrem Weg zur Gleichberechtigung. Es war und ist ein steiniger Weg und Errungenschaften müssen immer wieder verteidigt werden. Unter diesem Motto finden im Februar und März in Aurich zahlreiche Veranstaltungen statt. Sowohl in Deutschland als auch weltweit ist noch viel zu tun. In diesem Jahr wird die Ausstellung „CEDAW in Niedersachsen – Gleichstellung sichtbar machen“ während der Frauenwochen im Auricher Rathaus gezeigt. Dabei werden sowohl Errungenschaften auf dem Weg als auch aktuelle Herausforderungen deutlich. Mehr zu den Frauenwochen und das aktuelle Programm finden Sie unter <https://auricherfrauen.de/auricher-frauenwochen-2024>.

20.02.2024

Online

Väter im Familienalltag: Studie Männerperspektiven

Das Niedersächsische Landesarbeitsforum "Aktive Vaterrolle" nimmt mit einer Reihe von Online-Fachgesprächen Chancen und Herausforderungen der Väterarbeit in den Blick. Unter dem Titel "Väter im Familienalltag: Erziehung, Sorge, Partnerschaft" sind Fachkräfte und alle an Väterarbeit Interessierten dazu eingeladen.

Am 20. Februar 2024, 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr, steht die "Studie Männerperspektiven" im Mittelpunkt.

Karsten Kassner, Referent für Grundsatzfragen im Bundesforum Männer, stellt die vom Bundesforum Männer in Auftrag gegebene repräsentative Studie vor. Sie zeigt: Ein großer Teil der Männer schätzt Gleichstellung als wichtig für den Zusammenhalt der Gesellschaft ein. Zugleich nehmen die Zustimmungswerte für eine aktive, offensive Gleichstellungspolitik ab. Männer sind mehrheitlich der Auffassung, dass Gleichstellung noch (lange) nicht erreicht ist und Gleichstellungspolitik sich noch zu wenig mit den Anliegen von Männern befasst. Das Bundesforum Männer fordert, Männer stärker als Adressaten und Akteure in eine moderne Gleichstellungspolitik einzubinden.

Die Online-Fachgespräche werden von der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung organisiert und per Zoom durchgeführt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Zur Anmeldung geht es auf der [Website Väter in Niedersachsen](#).

AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE

Rosenstraße 76: Präventionsangebot zum Thema Häusliche Gewalt in Braunschweig

In Trägerschaft der Diakonischen Gesellschaft Wohnen und Beraten, gefördert von der Stadt Braunschweig, findet das Projekt "Rosenstraße 76" einen langfristigen Standort in Braunschweig. Ab April 2024 kann die Ausstellung zum Thema "Häusliche Gewalt" als Gruppenangebot besucht werden. Initiiert wurde das Präventionsangebot vom Runden Tisch gegen Häusliche Gewalt Braunschweig. Es wendet sich vor allem an Schüler:innen ab der neunten Klasse. Braunschweig ist nach Osnabrück der zweite Standort des Projekts in Niedersachsen. [weiterlesen>>>](#)

Bundeskabinett beschließt Gesetzesentwurf gegen Gehsteigbelästigungen

Mit dem Vorhaben verfolgt die Bundesregierung das Ziel, Schwangere vor Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen und Einrichtungen, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen, wirksamer vor unzulässigen Belästigungen durch Abtreibungsgegnerinnen und Abtreibungsgegner zu schützen. [weiterlesen >>>](#)

Nie wieder - Ist jetzt!

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen: Wir sind zutiefst entsetzt und beunruhigt, dass Rechtsextremisten die Deportation von Mitbürger:innen mit ausländischen Wurzeln im großen Stil planen. „Remigration“ - zu Recht das Unwort des Jahres - bedeutet die Vorbereitung eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit und ist nur der Anfang - wie uns unsere Vergangenheit zeigt. [weiterlesen >>>](#)

Gender Pay Gap 2023: Frauen verdienen pro Stunde 18% weniger als Männer

Frauen haben im Jahr 2023 in Deutschland pro Stunde durchschnittlich 18% weniger verdient als Männer. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, erhielten Frauen mit durchschnittlich 20,84 Euro einen um 4,46 Euro geringeren Bruttostundenverdienst als Männer (25,30 Euro). Im langfristigen Vergleich sank der unbereinigte Gender Pay Gap: Zu Beginn der Messung im Jahr 2006 betrug der geschlechterspezifische Verdienstabstand noch 23%. Seit 2020 verharrt er bei 18%. Nach wie vor ist der unbereinigte Gender Pay Gap in Ostdeutschland deutlich kleiner als in Westdeutschland: In Ostdeutschland lag er im Jahr 2023 bei 7%, in Westdeutschland bei 19% (2006: Ostdeutschland: 6%, Westdeutschland: 24%). [weiterlesen >>>](#)

Präventionsrat der Stadt Hannover erhält Niedersächsischen Präventionspreis

„Catcalling is OVER in HannOVER“ – für die Arbeit gegen verbale sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum wurde der Kommunale Präventionsrat der Stadt Hannover mit dem Niedersächsischen Präventionspreis ausgezeichnet. Die niedersächsische Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann hat dem Kommunalen Präventionsrat der Stadt Hannover (KPR) als einer von zwei Preisträger*innen den "Niedersächsischen Präventionspreis" überreicht. Der Preis des Landespräventionsrates ist mit einem Preisgeld der

Stüllenberg-Stiftung in Höhe von 5.000 Euro ausgestattet und wurde zum zweiten Mal verliehen. [weiterlesen >>>](#)

Erkennen von Diskriminierung durch Künstliche Intelligenz

Eine aktuelle Studie der DHBW Stuttgart am Studienzentrum Dienstleistungsmanagement hat die Fähigkeit der Künstlichen Intelligenz (KI) zur Erkennung diskriminierender Inhalte in Bildern und Werbeanzeigen untersucht und dabei sowohl beeindruckende Fortschritte als auch bestehende Grenzen aufgezeigt. [weiterlesen >>>](#)

Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen zum Thema Gewaltprävention

Das EU-Programm CERV-2024-Daphne hat die Förderung von Projekten zur "Verhinderung und Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt und Gewalt gegen Kinder" ausgeschrieben. Gefördert werden "Große Projekte und langfristige transnationale Maßnahmen" zur Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt. Die Antragsfrist endet am 24. April 2024. [weiterlesen >>>](#)

EU-Gewaltschutz | Offener Brief der Gewerkschaften an die Justizminister Deutschlands und Frankreichs

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) und vier französische Gewerkschaften fordern gemeinsam in einem offenen Brief an den Bundesjustizminister Marco Buschmann und den französischen Justizminister Eric Dupont-Moretti beide Regierungen auf, sich auf europäischer Ebene für Vergewaltigung als Tatbestand im EU-Gewaltschutzpaket stark zu machen. [weiterlesen >>>](#)

Gender Pay Gap wurde in der Coronakrise kleiner - außer bei geringen Verdiensten

2019 lag der mittlere Gender Pay Gap, der Jahresverdienstunterschied zwischen Männern und Frauen, bei 36,2%. Die Verdienstlücke sank im Jahr 2020 um 1,2 Prozentpunkte auf 35% und 2021 auf 33,8%. Das zeigt eine Anfang Januar veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Dabei verringerte sich der Gender Pay Gap vor allem bei mittleren und hohen Verdiensten. [weiterlesen >>>](#)

Dokumentation der 27. Bundeskonferenz erhältlich

Die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen hat die Dokumentation der 27. Bundeskonferenz, die im Mai 2023 in Leipzig stattfand, veröffentlicht. Die BuKo stand unter dem

Motto "Gretchenfragen – feministische Perspektiven für die Zukunft". Die Impulse der BAG, die Gretchenfragen und einige Antworten darauf sowie Einblicke in die Workshops und Foren bietet die 160 Seiten starke Dokumentation. Sie kann auf der [Website der BAG](#) als pdf-Datei heruntergeladen werden.

BMFSFJ: Neue Regelungen sollen ab 2024 Familien entlasten

Die Bundesregierung will mit neuen Regelungen ab dem 1. Januar 2024 Mütter, Väter und Kinder entlasten. Dazu gehören ein höherer Kinderzuschlag, höhere Freibeträge, ein höherer Unterhaltsvorschuss und mehr Kinderkrankentage. Auch für Familien und Alleinerziehende, die Sozialleistungen beziehen, stehen Verbesserungen an. [weiterlesen >>>](#)

Stadt Köln unterstützt Mitarbeiter:innen, die Angehörige pflegen

Oberbürgermeisterin unterzeichnet Charta zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Ein Ergebnis der demographischen Entwicklung ist eine veränderte Altersstruktur, die Gesellschaft, Unternehmen und Arbeitnehmer:innen gleichermaßen betrifft. Die daraus resultierende steigende Anzahl der pflegebedürftigen Angehörigen in Deutschland kommt auf immer mehr Beschäftigte in Unternehmen zu. [weiterlesen >>>](#)

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Die Stadt Frankfurt/M. sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Gleichstellungsbeauftragte (Amtsrätin), Vollzeit, Teilzeit, BesGr. A 12 BesO / EGr. 11 TVöD. In der Stadtverwaltung Frankfurt am Main ist zur Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Hessischen Gleichberechtigungsgesetz (HGIG) für den Bereich der Kämmereiverwaltung ein Gleichstellungsbüro eingerichtet. Hier arbeiten acht fachlich unabhängige, nach dem Gesetz bestellte Gleichstellungsbeauftragte unter einer Leitung und einer Stellvertretung kooperativ zusammen. Unterstützt werden sie von einer Geschäftsstelle. Jede Gleichstellungsbeauftragte übt die Funktion für einen festgelegten Zuständigkeitsbereich aus, der sich aus verschiedenen Ämtern der Kämmereiverwaltung zusammensetzt. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Stadt Frankfurt \(Main\)](#).

Der Landessportbund Berlin sucht zum 01.03.2024 ein*e Projektkoordinator*in Vielfalt und Gleichstellung mit Schwerpunkt Frauen/Mädchen und LSBTIQ* (m/w/d) in Voll- oder Teilzeit. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung

an den TV-L für das Land Berlin (Entgeltgruppe 9b) . Bewerbungen sind bis zum 15.02.2024 möglich. Mehr Informationen zur Ausschreibung gibt es auf der [Website des Landessportbundes Berlin](#).

Die Stadt Regensburg sucht eine Stellvertretung (m/w/d) der Gleichstellungsbeauftragten im Büro für Chancengleichheit in Teilzeit und unbefristet. Die Vergütung erfolgt nach EG 9 b TVöD bzw. BesGr. A 9 - A 11 BayBesG. Bewerbungen sind bis zum 12.02.2024 möglich. Weitere Informationen zur Stelle finden sich auf der [Website der Stadt Regensburg](#).

IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung e.V. (Trägerverein)
Vernetzungsstelle für Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte
Sodenstr. 2 | 30161 Hannover

Silke Gardlo (Leiterin der Vernetzungsstelle)
Telefon (0511) 33 65 06 25 | gardlo@guv-ev.de
Elke Rühmeier (Online-Redaktion)
Julia Kreykenbohm (Online-Redaktion)
www.vernetzungsstelle.de

Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover: 7252. Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE221916312

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei immer die Quellenangabe (Beispiel: Newsletter der Vernetzungsstelle, Ausgabe Februar 2024, www.vernetzungsstelle.de). Vielen Dank!

Alle Angaben, besonders die Web-Adressen sind ohne Gewähr.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 22.2.2024.

DIE WEBPORTALE DER VERNETZUNGSSTELLE FÜR GLEICHBERECHTIGUNG E.V.

Vernetzungsstelle.de - Das Portal aus Niedersachsen für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte | www.cedaw-in-niedersachsen.de | www.prostituiertenschutzgesetz-niedersachsen.de | www.worte-helfen-frauen.de | www.frauen-gewinnen.eu | www.familien-in-niedersachsen.de | www.vaeter-in-niedersachsen.de | www.kinderschutz-niedersachsen.de | www.sozialberichterstattung-niedersachsen.de